

Auch die Jünger in Jerusalem haben inzwischen eigene Erfahrungen mit dem Auferstandenen gemacht und berichten davon. Im miteinander Teilen der je persönlichen Erfahrungen entsteht eine neue Qualität von Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, die getragen ist vom Geist des Auferstandenen.

Das Leid ist nicht weg – es bleibt. Doch es ist nun verwandelt und erscheint in neuem Licht. *(gelbes Tuch über das Kreuz hängen)*

Nach einiger Zeit werden sie hinausgehen und ihre Erfahrungen weiter tragen – hin zu anderen, die in ihrem Fragen und Suchen auf dem Weg sind.

/ (Viertes Teelicht entzünden u. mit Fußabdrücken in Höhe des ersten Figurenpaares auf die Verlängerung des Weges stellen.)

Eine Bibelgeschichte wird für mich **lebendig**, wenn ich spüre: das hat etwas mit meinem Leben zu tun. **A**

Deshalb: Wo finden wir uns in dieser Geschichte wieder?

Vielleicht finde ich mich im ersten Teil des Weges wieder, wo die beiden von Gott absolut nichts spürten...

Oder kann ich die Sehnsucht der beiden nachempfinden ...

Sehnsucht nach Leben ... Sehnsucht danach, dass einer mit mir geht ... Sehnsucht, dass sich neue Perspektiven auftun ...

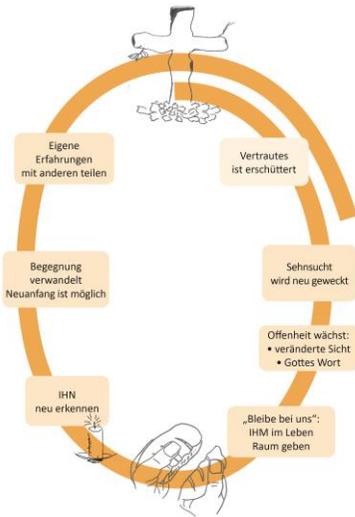
Herzliche Einladung, aufzustehen

und schweigend – am besten in der Gehrichtung - den gesamten Weg einmal abzugehen

(Erst) Wenn dies alle getan haben: TIn bitten, sich jetzt an einen Ort hinzustellen, wo man sich momentan wiederfindet.

Wenn alle ihren Platz gefunden haben:

„Wir gehen jetzt rund und fragen Sie, warum Sie dort stehen. Fühlen Sie sich bitte frei: Sie können antworten und wir alle können so unsere Erfahrungen miteinander teilen – wenn Sie aber im Augenblick nichts sagen möchten, ist das o.K. – wir gehen dann selbstverständlich weiter.“



Vallendarer Emmausweg

Gestaltung mit 2 Pers. (A und B)

Den Weg bereits vorher auslegen:

- mit Scherben und Steinen,
- Jerusalem, Emmaus & 3x die 2 Jünger
- bei „/“ die weiteren Elemente dazu.

Wie wächst persönlicher Glaube? A

Die Bibel berichtet immer wieder, wie Menschen durch die Begegnung mit Gott eine neue Lebendigkeit im Glauben erfahren.

Dies führt dann zu einer Wende oder zu einem Neuaufbruch. – Bekannt ist die Geschichte der Emmausjünger. Wir werden sie in zwei Schritten erzählen und auf dem Boden entfalten. (Lk 24, 13-35).

Nach dem Tod Jesu – hier dargestellt durch das Kreuz und die Scherben – gehen zwei Seiner Jünger von Jerusalem nach Emmaus. Sie sprechen intensiv über das, was geschehen ist.

Jesus kommt unerkannt hinzu. / *Jesufigur zur 2. Jüngergruppe stellen.*

Zunächst lässt er die Jünger erzählen und hört ihnen zu. Dann beteiligt Er sich am Gespräch und verbindet das Geschehene, Leid und Kreuz und vor allem die Frage nach dem Messias mit den Aussagen der Hl Schrift. / *Bibel hinlegen – ggf. eine Scherbe auf B.*

Beim Eintreffen in Emmaus drängt sich Jesus nicht auf. Doch die Jünger bitten Ihn, bei ihnen zu bleiben. Er geht mit ihnen ins Haus. Als Er dann bei Tisch das Brot nimmt und bricht, erkennen die beiden Jünger Jesus. / *Brot brechen und Kerze anzünden*

Doch dann sehen sie Ihn nicht mehr. Jesus ist nun nicht mehr physisch präsent, doch die Jünger tragen ihn im Herzen. Sie sind innerlich von der Begegnung mit Ihm erfüllt. Und so eilen sie noch am gleichen Abend zurück nach Jerusalem.

3 kl. Kerzen an der Emmauskerze entzünden: 2 direkt vor die zurück eilenden Jünger stellen und eine nach Jerusalem – zu d. Scherben am Kreuz.

In Jerusalem berichten sie den anderen, was sie mit Jesus erlebt haben und die erzählen ihrerseits, was Petrus erlebt hat. /

Soweit das Geschehen – sozusagen der äußere Weg der Jünger. **B**

Wir spüren: hier geht es nicht nur um das äußere Zurücklegen eines Weges – es geht zugleich und noch viel mehr um einen inneren Weg und Prozess.

an den eingerückten Stellen jeweils das beschriebene Oval auf den Weg legen

Jesus ist tot. Alle Hoffnungen der Jünger sind mit Ihm begraben. Alles, was ihnen wichtig war, wofür sie sich auch engagiert hatten, ist aus und vorbei (vgl. Situation mancher Engagierten!).

Die Jünger sind voller Enttäuschung und Trauer über den Verlust. Sie haben keinerlei Perspektive, wie es weiter gehen soll.

Vertrautes ist erschüttert

(Das Schild zunächst in der Runde lesefreundlich zeigen und dann in der Gebrichtung (zum leichteren Lesen) auf das Tuch legen)

Immerhin gehen die beiden zusammen und sprechen über das Erlebte. Doch das Gespräch bleibt rückwärtsgewandt – in der Trauer verhaftet. Sie benötigen einen Impuls von außen...

Da kommt Jesus dazu und geht mit. Er bleibt zunächst unerkannt. Blind vor Schmerz erkennen die Jünger Jesus nicht, obwohl Er ihnen ganz nahe ist.

Aber es tut gut, dass einer da ist und ihnen unvoreingenommen und ohne Belehrung zuhört. Die Jünger können ihre Gefühle zulassen und zum Ausdruck bringen.

Dabei entdecken sie, dass sie sich nicht einfach mit dem Geschehenen abfinden können. Jesu Zuhören weckt neu ihre Sehnsucht. „Brannte uns nicht das Herz...?“ sagen sie später.

Sehnsucht wird neu geweckt

Zunächst hört Jesus nur zu. Dann aber bringt er das, was sie erlebten, in Verbindung mit dem Wort Gottes. Ganz allmählich ändert sich der Blickwinkel der Jünger. Sie fangen an, das, was geschehen ist, mit anderen, mit neuen Augen zu sehen.

Offenheit wächst für eine neue Sicht und Gottes Wort

Beim Eintreffen in Emmaus tut Jesus, als wolle er weiter gehen. Er drängt sich ihnen nicht auf. Er lässt ihnen die Freiheit, sich von Ihm zu trennen, oder Ihn ganz bewusst um Seine Gemeinschaft zu bitten.

Bleib bei uns! – Ihm im Leben Raum geben (Ihn um Seine Gemeinschaft bitten)

Bei Tisch ist er dann nicht mehr Gast, sondern nimmt den Platz des Hausvaters ein. Beim Brechen des Brotes (ein sehr tiefer Ausdruck für Gemeinschaft) erkennen sie Jesus.

Dieses Erkennen meint nicht ein verstandesmäßiges Erfassen. Es deutet eine neue und reifere Qualität der Verbundenheit an, die auch in Veränderungen und Umbrüchen hält und trägt.

Ihn neu erkennen

Plötzlich ist wieder Leben und Feuer da, neue Hoffnung und Begeisterung. Die Jünger blicken nach vorne. Sie kehren um und eilen noch im Dunkel der Nacht zurück nach Jerusalem. Nach dem Karfreitag haben sie die Erfahrung von Auferstehung gemacht, die sie berührt und verändert.

Die Begegnung verwandelt – Neuanfang ist möglich

Die beiden kehren zurück in die Gemeinschaft der Jünger. Was in ihnen selbst wieder lebendig geworden ist, ihre persönlichen Erfahrungen mit Jesus Christus, das können sie nicht für sich behalten, das wollen sie mit den anderen teilen:

Eigene Erfahrungen mit anderen teilen